

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Man hat in Amerika, wo der Kalimangel bei der früher so großen Einfuhr doch allmählich zu erheblichen Besürchtungen für die Zukunft Veranlassung gegeben hat, versucht, durch Zusammenschmelzen von Feldspat und phosphorsaurem Kalk brauchbare Düngemittel herzustellen. Es geht jedoch aus den Untersuchungen des am United States Geological Survey in Washington tätigen Chemikers Waggaman mit voller Deutlichkeit hervor, daß diese Düngemittel nicht den gehegten Erwartungen entsprochen haben, da sie weit weniger produktionssteigernd eingewirkt haben, als wenn Kali und Phosphorsäure in wasserlöslicher Form vorhanden gewesen wären.

Man hätte nun glauben sollen, daß die Kenntnis von der günstigen Wirkung der löslichen Kalisalze im Gegensatz zu der außerordentlich geringen Einwirkung der unlöslichen Verbindungen sich besonders in Deutschland in den Kreisen der Landwirtschaft so allgemein hätte durchsetzen müssen, daß der Versuch, gemahlene kalihaltige Gesteine wie Phonolith aus der Eifel abzugeben, von vornherein zu einem Mißerfolg hätte führen müssen. Es hat aber erst mehrjähriger und sehr eingehender Nachweise verschiedener Agrikulturchemiker bedurft, um gegen die Reklame, die man unberechtigterweise für einen derartigen „Kali-dünger“ mehrere Jahre hindurch nicht ohne jeden finanziellen Erfolg gemacht hat, wirksam angehen zu können. Da selbst im Laboratorium nur ein sehr geringer Teil des Kalis im Phonolith mit Hilfe von verdünnter Salzsäure in der Wärme in Lösung gebracht werden kann und da eine so große Säuremenge im Boden praktisch niemals in Frage kommen kann, so darf man in der Tat wohl unter Berufung auf fast alle landwirtschaftlichen Autoritäten, zumal in Zeiten, wo es auch für den Landwirt gilt, seine Mittel so rationell wie möglich zu verwerten, vor solchen Düngemitteln warnen und umso nachdrücklicher auf die große Bedeutung der löslichen Kalisalze und vor allem auch der hochprozentigen Verbindungen, die man jetzt in Deutschland, schon um an Frachten zu sparen, weit mehr als im Frieden bevorzugen sollte, aufmerksam machen. Nicht mit Unrecht hat der Präsident des Kriegs-ernährungsamts darauf hingewiesen, daß die ausreichende Versorgung der deutschen Landwirtschaft mit Kalisalzen im wesentlichen ein Verkehrsproblem darstelle. Es empfiehlt sich daher dringend, daß auch die deutsche Landwirtschaft und ebenso die Landwirtschaft in den verbündeten Staaten wie in den besetzten Gebieten, auf deren gesteigerte Leistungen wir im kommenden